

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 126

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Sonntag, den 31. Mai

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Gerd und Scholle“

1925

Heute die Beilage:

„Zeitgeschehen im Wochenbild“.

Pfingsten.

Alt unsre Zeit ist ein Geschrei nach Gott.
Wer Ohren hat, der muß das Tosen hören.

So singt der stärkste unserer religiösen Dichter von heute, Gustav Schuler, in seinen „Gottsucherliedern“. Er hat recht. Zu lange, allzulange hat der Geist, der die Welt und uns Menschen dazu zur seelenlosen Maschine machte, unsere Zeit verwüstet. Nun haben wir den ganzen Jammer. Immer klarer wird es, daß wir um das Beste betrogen sind, um die feine Innerlichkeit, um Reinheit, um wahre Kraft, um den Frieden der Herzen. Und nicht bloß wir: unsere Kinder — was soll aus ihnen werden! Sie brauchen einen anderen Geist, sollen sie nicht verkommen in düsterer Zukunft.

So ist das Rufen erwacht, das heut durch unsere Tage schallt und nicht zur Ruhe kommen kann und soll. Wohl sagen's die einen so, die anderen anders; im Grunde meinen alle dasselbe: den Geist, der rein macht in dieser Welt voll Schmutz; der stark macht in dieser Zeit voll Not, der Liebe schafft in diesem Wust von Haß und Jammer; den Geist, der nicht einreißt, was heilig und gut ist, sondern der aufbaut, der die Seele hinausträgt über sich selbst, daß sie wieder Gott erlebt.

Ein neues Pfingsten ersehnen wir alle. So laßt uns vom alten Pfingsten lernen, daß der heilige Geist kommt über die, die auf ihn warten; und dann wird wahr, was einst zum ersten Pfingsten auch geschehen ist:

So sprach der Geist: „Sieh her!“ Und eine neue Welt
Erbob sich blumenhaft von Morgenglut umhüllt.

Das soll unser Pfingstglaube sein!

Pastor S. Pantow.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Reichsrat hat gegen den Reichstagsbeschluß, der die Nachprüfung der Urteile der bayerischen Volksgerichte herbeiführen will, Einspruch erhoben.

* Frithjof Nansen weilte in Berlin, um Besprechungen mit dem Reichsverkehrsminister Rohne über den Bau eines großen Zeppelinluftschiffes zur Erforschung der Nordpolgegenden abzuhalten.

* In Frankreich kann es zu einer Regierungskrise kommen, da die sozialistische Fraktion in der Kammer sich nicht zur Unterstützung der Marokkopolitik der Regierung verstehen will.

* Eine Denkschrift des englischen Kabinetts an Frankreich wird vorbereitet. Die Denkschrift wendet sich scharf gegen die französische Sabotierung der deutschen Sicherheitsvorschlüsse.

Nur eine Pause.

Der Reichstag ging in die Ferien und die Minister erholen sich vom Reichstag und vom Regieren, aber draußen in der Welt kennt die geschäftlich-politische Entwicklung nicht einmal diese Pfingstpause. Die Feiertage werden erfüllt sein vom Lärm politischer Besprechungen und Kommentare; denn soeben wird bekannt, daß die Entwaffnungsnot der Alliierten nun endlich fertiggestellt sein soll. Nach den Erfahrungen, die wir bisher damit gemacht haben, muß man ja vorsichtig mit einer derartigen Annahme sein und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Vorkämpfer sich von der fünfmonatlichen Arbeit, die für diese Note aufgewandt werden mußte, nun doch noch eine Woche lang erholen werden, ehe sie zur letzten Redaktion der Note schreiten.

Über ihren Inhalt ist ja schon manches bekanntgeworden, weil man weiß, daß die Ententeeregierungen für das, was sie von Deutschland verlangen, ihre Presse trefflich als Vorwand benutzen, um dadurch ein „Verlangen der öffentlichen Meinung“ als politischen Rechtmäßigkeitspostulat vorbringen zu können. Der Hauptstoß richtet sich gegen das Reichswehrministerium, das namentlich nach französischer Anschauung den wieder aufgegebenen „Großen Generalstab“ darstellt. Daher sollen nicht nur gewisse Abteilungen des Reichswehrministeriums aufgelöst, sondern auch die Anzahl der vollqualifizierten Stabsoffiziere begrenzt werden. Ferner verlangt man die Entlassung aller Hilfserwerbsgruppen, die der Reichswehr zugeordnet sind, verlangt aber vor allem jede Vermeidung irregulärer Vernehmung der Reichswehr. Weit über all das geht aber noch hinaus, daß man die Auflösung geheimer „halbmilitärischer Organisationen“ verlangt, außerdem das Verbot militärischer Übungen in den Universitäten und Jugendvereinen. Eine alte englische Forderung auf Übergabe und Zerstörung gewisser Arten von Dokumenten kehrt wieder, die sich auf Mobilisation militärischer Organisationen usw. beziehen. Ebenso eine zweite englische Forderung, nämlich die teilweise Zerstörung von Anlagen, Kruppen und der Deutschen Werke usw. Natürlich gehen wahrscheinlich diese Meldungen über das hinaus, was nun wirklich von uns verlangt werden wird; aus alter Erfahrung wissen wir, daß jene fabrizierte öffentliche Meinung immer weit mehr verlangt, als von den Ententeeregierungen in Aussicht genommen wird, damit diese die Möglichkeit haben, sich vom Sonnenschein der Zurückhaltung und Nachgiebigkeit bestrahlen zu lassen.

Man hatte schon glauben müssen, daß auch die Verhandlungen über den Sicherheitspakt nicht bloß durch eine Pfingstpause unterbrochen, sondern infolge der französischen Verzögerungstaktik endgültig versanden würden. Da hat nun aber das englische Kabinet

Zeppelininfahrt zum Nordpol?

Frithjof Nansen in Berlin.

Berlin, 29. Mai.

Frithjof Nansen traf von Oslo zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein, um die Ansicht der zuständigen deutschen Stellen über die Möglichkeit der Erforschung der Arktis unter Zuhilfenahme von starren Luftschiffen kennenzulernen. Der Reichsverkehrsminister Rohne gab ihm zu Ehren ein Frühstück, an dem u. a. der Reichskanzler und Dr. Cdenner teilnahmen. Frithjof Nansen hatte wichtige Unterredungen mit dem Reichskanzler und dem Reichsverkehrsminister über sein Projekt zum Bau eines neuen großen Zeppelin-Luftschiffes in Deutschland. Mit diesem Zeppelin will Nansen eine Luftschiffexpedition nach den bisher unerforschten arktischen Gebieten, dem sogenannten Harrisland, das zwischen Alaska und dem Nordpol liegt, unternehmen.

Frithjof Nansen kam nach Berlin in seiner Eigenschaft als Präsident der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis. Diese Gesellschaft hat seit ihrem 2½-jährigen Bestehen eingehende wissenschaftliche Studien zur Erreichung ihres Hauptzwecks getrieben, der darin besteht, die Arktis unter Benutzung des modernsten Verkehrsmittels, des Luftschiffes, zu erforschen. Namhafte deutsche Gelehrte, die besonders auch um die Entwicklung des Luftschiffbaues sich verdient gemacht haben, gehören der Gesellschaft an.

Nansens Plan mit dem Polarluftschiff.

Nansen hält das Luftschiff für das geeignetste Mittel, große wissenschaftliche Expeditionen zu unternehmen. Die geplante arktische Expedition soll insgesamt kaum länger als vierzehn Tage dauern. Das Polarluftschiff soll so gebaut und ausgerüstet werden, daß es mit Leichtigkeit auf dem Eis landen kann und die Mitglieder der Expedition an Ort und Stelle Messungen und Beobachtungen vornehmen können. Vor allem will Nansen feststellen, wie weit das amerikanische Festland nach Norden reicht, eine wissenschaftliche Frage, die noch nicht genügend geklärt ist. Außerdem handelt es sich bei dem Unternehmen um die Verwirklichung der Gedanken, denen sich die „Internationale Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis“ gewidmet hat.

einen Vorstoß gemacht, der den französischen Ministern die Pfingstpause nehmen wird. In London arbeitet man nämlich eine Denkschrift aus und wird sie dem französischen Außenminister übermitteln; und diese Denkschrift soll den Zeitungsmeldungen zufolge nun Frankreich vor die Entscheidung stellen, entweder bei den Verhandlungen über den Sicherheitspakt auf eine Garantie der unbedingten Unabänderlichkeit der deutschen Ostgrenzen zu verzichten oder mit seinen kleinen östlichen Bundesgenossen allein zu bleiben. Tatsächlich hat Frankreich nämlich den deutschen Vorschlag, eine Verzichtung seiner Ostgrenzen auf dem Wege eines schiedsgerichtlichen Verfahrens zum mindesten offenzuhalten, immer deutlicher abgelehnt und damit in England immer stärkeres Unbehagen hervorgerufen. Jetzt muß Frankreich sich entscheiden. England nennt den zweiten Fall, also das Bündnis Frankreichs mit den Kleinstaaten des Ostens und Südostens, eine „militärische Einkreisung Deutschlands“, bezeichnet es damit als Friedensstörung.

Dieser englische Kabinettsbeschluß ist die Antwort auf die nach monatelangem Zögern eingegangene französische Note, deren Vorschläge und Einwände also abgelehnt werden. Wie schon Chamberlain vor einiger Zeit ausführte, soll der englische Kabinettsrat jetzt beschließen haben, die deutschen Vorschläge als grundsätzlich annehmbar zu bezeichnen. Lehnt das Frankreich ab, zieht es also jene oben angedeutete militärische Einkreisung Deutschlands vor, dann soll es im Falle eines Kontinentalkrieges auf englische Unterstützung nicht rechnen können. Kategorisch soll die englische Denkschrift außerdem erklären, daß von Deutschland in der Frage der Revision der Ostgrenzen und der Abnahme des Anschlusses Österreichs nicht über das hinaus festgelegt werden dürfe, was der Artikel 19 der Völkervereinigung und der § 80 des Friedensvertrages besagt.

Diese Mitteilungen eines großen englischen Blattes werden von englischer Seite bestätigt, bestätigt zugleich auch damit die Tatsache, daß zwischen London und Paris in grundsätzlichen Fragen des Sicherheitspakt scharfe Meinungsverschiedenheiten vorliegen. In London spricht man davon, daß damit der Augenblick gekommen sei für ein Eingreifen Amerikas durch einen starken Druck auf Frankreich.

Zweifellos wird in Paris über diese recht unerwartete Energie des englischen Kabinetts eine ziemliche Aufregung der englischen Regierungsmitglieder, namentlich Herr Briand und Herr Painlevé, selbst zu kurzer Pause in die Ferien gehen werden. Dabei haben sie doch monatelang die größte Arbeit daran gewandt, einer Entscheidung in den Sicherheitsverhandlungen aus dem Wege zu gehen.

Sorgen über Amundsen verfrüht.

Auf die Frage, ob man um Amundsens Schicksal ernstlich besorgt sein müsse, antwortete Nansen: „Amundsen hat Zeit. Er fliegt mit dem Aeroplan nach dem Pol, und im Aeroplan besteht während der Fahrt keine Möglichkeit, genau festzustellen, wo man sich befindet. Amundsen muß landen, wenn er in der Nähe des Poles zu sein glaubt, und dann nach dem Stand der Sonne seinen geographischen Standort berechnen. Dies dauert, wenn das Wetter günstig ist, zwölf Stunden, denn er muß den höchsten und den tiefsten Stand der Sonne abwarten. Hat er nun seinen Standort genau festgestellt, so kann es sich leicht ergeben, daß er noch fünfzig oder hundert Kilometer von dem nördlichsten Punkte der Erde entfernt ist. Amundsen muß dann versuchen, auf Schneeschuhen den Pol zu erreichen, und das kann vier, fünf und auch acht Tage dauern. Auf dem Pol selbst wird Amundsen physikalische und naturwissenschaftliche Beobachtungen aller Art anstellen. Hierbei können wiederum drei bis vier Tage vergehen.“

Dann muß er zu den Aeroplanen zurückwandern, um den Flug in die Heimat antreten zu können. Ich kenne die Pläne und Absichten Amundsens nicht genauer, aber es besteht vorläufig kein Grund, über sein Schicksal besorgt zu sein. Das Landen und Aufsteigen mit dem Aeroplan ist bei klarem Wetter auf dem Polareis nicht gefährlich. Meiner Ansicht nach ist nicht zu befürchten, daß die Apparate Amundsens hierbei Beschädigungen erlitten haben.“

Amundsen rechnete mit längerem Poaraufenthalt.

Seine Instruktionen für die Begleitschiffe.

Nach einem bei World vorliegenden Funkpruch vom Begleitschiff „Farn“ wurden sämtlichen Mitgliedern der Expedition an Bord der Begleitschiffe von Amundsen ausgearbeitete Instruktionen übergeben. Diese sind an den Kapitän der „Farn“ gerichtet. Nach den Instruktionen haben beide Mutterschiffe vierzehn Tage in der Gegend der Dänemarks- und der Amsterdams-Inseln zu warten, dann haben sie nordwärts zu fahren und an der Eisgrenze weitere vier Wochen zu kreuzen. Nach dem Funkpruch wird das Dokument deswegen für wichtig gehalten, weil es beweist, daß Amundsen von vornherein für möglich hielt, er werde zwischen fünf und sechs Wochen unterwegs bleiben. Amundsens Auftrag zur Patrouille der Begleitschiffe an der Eisgrenze ist scheinbar gegeben, weil Amundsen befürchtete, das Benzin könne beiden Flugzeugen an der Eisgrenze ausgeben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Schadenersatzsprüche an Deutschland.

Der Schiedsrichter der Deutsch-Amerikanischen Gemischten Kommission Parker entschied, Deutschland sei nicht verpflichtet, amerikanische Staatsangehörige zu entschädigen, wenn sie Einbußen in Aussicht gestandener Einkommen oder Verlust wahrscheinlich Gewinne infolge Zerstörung ihres Eigentums erlitten haben. Parker ist indessen der Ansicht, daß die Verdienstkraft des zerstörten Eigentums Beachtung finden könne bei der Ermittlung seines vernünftigen Handelswertes als Grundlage für die Festsetzung des von Deutschland zu zahlenden Schadenersatzes. Eine weitere Entscheidung besagt, daß Deutschland verpflichtet sei, die amerikanischen Besitzer für den Verlust eines Teiles der Ladung des Dampfers „Kerwood“ zu entschädigen, der nach dem Waffenstillstand infolge eines Zusammenstoßes mit einem deutschen Unterseeboot untergegangen ist. In dem „Kerwood“-Falle sprach der Schiedsrichter der Firma Gebr. Dissenbach eine Entschädigung von 15 250 Dollar zu.

Beschlagnahme falsch deklarierter Zollwaren.

Die Reichsregierung hat den Beitritt Deutschlands zu dem Madrider Abkommen, betreffend die Unterdrückung falscher Herkunftangaben auf Waren, erklärt. Der Beitritt des Reiches wird mit dem 12. Juni d. Js. wirksam werden. Mit dem genannten Zeitpunkt treten gemäß § 4 des vorbezeichneten Gesetzes auch seine übrigen Bestimmungen in Kraft, nämlich die Vorschrift über die Beschlagnahme unrichtig bezegneter Waren an der Zollgrenze sowie die im § 3 vorgesehene Möglichkeit, in Fällen, in denen ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung gegeben ist, gegen Verletzung von Namens- und Warenzeichenrechten und des Ausstattungsrechtes sowie gegen Handlungen betrügerischer Reklame auch von Amts wegen, unabhängig von einem Strafantrag, einzuschreiten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Deutschösterreich und das Deutsche Reich haben vereinbart, vom 1. Juni ab die Sitzbrennwertgebühren zu ermäßigen. Man erhebt gegenwärtig für eine einmalige Durchreise eine Mark, für einmalige Ein- oder Ausreise 5 Mark und für einen Dauerfahrvermerk 10 Mark.

Berlin. Der preussische Minister des Innern, Carl Severing, beging am 29. Mai seinen 50. Geburtstag.

Berlin. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes über den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien und Irland zur Zustimmung zugeleitet.

Jena. Nach Mitteilung des Jenaer Volk hat der Oberstaatsanwalt gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer des Landgerichts Weimar in den beiden Berufungsverfahren des letzten Hermann-Prozesses Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Sofia. Der König hat 5 weitere Todesurteile des Kriegsgerichts gegen die kommunistischen Verschwörer bestätigt.

(Fortsetzung folgt.)

Welt und Wissen.

w. Beuße für tuberkulosegefährdete Kinder. In der Heft-Schrift „Mutter und Kind“ beschäftigt sich der Berliner Arzt Dr. Mosbacher mit der sehr wichtigen Frage, welche Berufe tuberkulose- und tuberkulosegefährdete Kinder ergreifen sollen, wenn sie nicht an ihrer Gesundheit Schaden nehmen wollen. Beide Kategorien von Kindern müssen allen Tätigkeiten, die der ständig drohenden Tuberkulose den Weg bereiten, fernbleiben. Als direkt schädlich für Tuberkulose sind Berufe anzusehen mit Staubentwidelung, Arbeit im Freien bei nassem und kaltem Wetter oder auch in schlecht gelüfteten Räumen, Tätigkeit mit Gasen und schweren Metallarbeiten. Demnach sind ausgeschlossen: Schornsteinfeger, Heizer, Polierer, Maurer, Töpfer, Steinhaue, Bürstenbinder, Tabakarbeiter, Kammacher, Tischler, Plätterei, Galvanis, Gießer, Färber, Schlosser, Schmied und Bergarbeiter. Auch vom Kellnerberuf und von allen Berufen, die mit Lebensmitteln zu tun haben (Koch, Bäcker, Fleischer usw.), ist abzurufen. Geeignete Berufe sind: Hausarbeit, Botendienste, Friseur, Transportwesen, Bureauarbeiten, Buchbinder, gelehrt Berufe, Feinmechaniker, Optiker, Blumenbinder, Gold- und Silberarbeiter, Zeichnen, Nähen, Putz, Sticken usw.; bei den letztgenannten Berufen ist allerdings die dauernde gebüdete Stellung nicht gerade sehr vorteilhaft.

Spiel und Sport.

Sp. Eine Niederlage Kurmis. Nach einer Meldung aus New York ist der finnische Läufer Kurmi zum ersten Male in einem 800-Meter-Lauf um einige Meter geschlagen worden. Seit Januar hatte Kurmi alle Läufe, an denen er teilgenommen hat, gewonnen, mit Ausnahme eines Handicaps, wo er seinem Gegner 400 Meter vorgegeben hatte. Der Sieger war der Amerikaner Allan Hellfrich.

Sp. Protest gegen die Teilnahme deutscher Sportvereine am elfässischen Sportfest. Pfingsten finden in allen größeren Städten des Elsaß Sportfeste statt. Die Sportvereine in Mülhausen haben 15 deutsche Sportvereine zur Teilnahme eingeladen. Wie der „Matin“ meldet, haben die patriotischen Verbände Frankreichs beim Ministerpräsidenten Protest gegen die Teilnahme der Deutschen erhoben.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten. Der frühere Rektor der Greifswalder Universität und deutsch-völkische Reichstagsabgeordnete Professor Bahlen hatte in Gollnow in einer Wahlversammlung abfällige Bemerkungen über die neuen Reichsfarben getan und in derselben Rede auch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht beleidigt. Nunmehr mußte sich Professor Bahlen vor dem Schöffengericht in Gollnow verantworten. Reichsbankpräsident Dr. Schacht war als Nebenkläger zugelassen und durch einen Berliner Rechtsanwalt vertreten. Professor Bahlen wurde zu 450 Mark Geldstrafe verurteilt; der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf 1500 Mark.

Kongresse und Versammlungen.

k. Der Preussische Städtetag fordert ein Städtebaugesetz. Der 10. Preussische Städtetag nahm die folgende Entschließung an: Der 10. Preussische Städtetag in Köln vertritt den Standpunkt, daß die Lösung der städtebaulichen Probleme unserer Zeit die baldige Schaffung eines preussischen Städtebaugesetzes zur unbedingten Notwendigkeit macht. Er bittet die Staatsregierung, das in Vorbereitung befindliche Gesetzeswerk im Einvernehmen mit den Städten mit größtmöglicher Beschleunigung zu Ende zu führen. In einem Schlußwort hob Oberbürgermeister Böß, Berlin, die politische Bedeutung des Städtetages hervor, zu dem die dankenswerte Ausgestaltung des Städtetages durch die Stadt Köln wesentlich beigetragen habe.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Schiedsspruch im Verkehrsgewerbe.) Nach stundenlangen Verhandlungen wurde im Verkehrsgewerbe ein Schiedsspruch gefällt, der eine Lohnerhöhung von 7 1/2 % vorsieht. Es ist zu hoffen, daß der Schiedsspruch angenommen wird.

Essen. (Entlassungen in den staatlichen Gruben.) Auf der Schachtanlage Scholten fand am Dienstag eine Sitzung unter dem Vorsitz eines Vertreters des preussischen Handelsministeriums mit dem Ausschuss des gesamten Betriebsrates der staatlichen Gruben statt. In dieser Sitzung wurde mitgeteilt, daß beabsichtigt sei, im Laufe des nächsten Monats etwa 2000 Bergarbeiter, Angestellte und Beamte zu entlassen. Darüber hinaus würden die Schachtanlagen Zwickel und Möller durch Arbeiterverlegungen nach anderen staatlichen Zecken noch besonders eingeschränkt werden.

Börse und Handel.

Anziehen der Geldsätze zum Ultimo.

Infolge der andauernden Geldknappheit sind von verschiedenen Seiten her Verkäufe von Aktien vorgenommen worden, um Bankkredite in weniger großem Maße in Anspruch zu nehmen. Trotzdem hat sich am Börsengelbmarkt eine stärkere Nachfrage bemerkbar gemacht. Gelder, die über den Ultimo hinaus verliehen werden sollen, müssen selbst von ersten Firmen mit 10 1/2 % (vorher 9 %) bezahlt werden. Ebenso hat sich die Nachfrage nach Bankkrediten erhöht; zu Monatsbeginn lautete der Satz 7 %, heute hingegen 8 %. Auch abgesehen von der Verflechtung der Geldsätze zum Ultimo sieht die Lage auf dem Kapitalmarkt sehr trübe aus. Die Effekten verlieren infolge der seit Wochen dauernden Abwärtsbewegung an Wert, so daß auch die darauf entlehnten Gelder (Lombards) beschränkt werden müssen. Das Sinken der französischen, belgischen und italienischen Valuten, das allein im letzten Monat 5 % ihres Wertes betragen hat, schädigt die Exportmöglichkeiten der deutschen Industrie, da diese schwachvalutarischen Länder billiger verkaufen können als wir. Ferner sehen die neuen Zollvorlagen eine Verteuerung einer Anzahl von Produkten, die aus dem Ausland bezogen werden, vor. Die Erhöhung der Warenpreise hat aber einen Rückgang der inländischen Kaufkraft zur Folge. Die Verschlechterung des Absatzes bringt wiederum Geldschwierigkeiten mit sich, die sich meist in der Nichtentlohnung von Wechselverbindlichkeiten äußern.

Anteilige Berliner Notierungen vom 29. Mai.

* Börsenbericht. Im Gegensatz zu der letzten Frankfurter Wertschätzung, die ausgesprochen sehr war, eröffnete die Börse in schwacher Haltung. Ungünstige Wirtschaftsberichte und die besorgniserregende Dividendenlosigkeit einer Anzahl guter Papiere gaben den Anlaß dazu. Im weiteren Verlauf trat allmählich eine Besserung der Tendenz ein und die anfangs stark ermäßigten Kurse konnten sich wieder erholen, so daß per saldo die Kursveränderungen in ziemlich engen Grenzen blieben. Inländische Anleihen waren zum Teil etwas abgeschwächt. Am Geldmarkt machte die Verflechtung weitere Fortschritte, tägliches Geld zog bis 10-11 % an. Geld über den Ultimo stellte sich auf 11 1/2 %.

* Wechselbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,39-20,44; schweiz. Gulden 168,49-168,91; Danz. 80,92 bis 81,12; franz. Franc 21,07-21,13; Belg. 20,62-20,68; schweiz. 81,18-81,28; Italien 16,75-16,79; schwed. Krone 112,26-112,54; dan. 79,00-79,20; norweg. 70,66 bis 70,84; tschech. 12,42-12,46.

* Einbeiniger Milchpreis in Berlin. Die Herabsetzung des Milchpreises ermöglicht eine Ermäßigung des Kleinhandelspreises. Dieser beträgt von Sonnabend, den 30. Mai, ab für einen Liter Vollmilch ab Laden des Kleinhandels 28 Pfg. Der Preis für Magermilch bleibt unverändert auf 8 Pfg. je Liter bestehen.

* Kartoffelpreise: weiße 1,80, rote 2,20, gelbfleischige 3 Mark. * Getreidemarkt. Butter: Die niedrigeren Notierungen an zahlreichen Plätzen des Reiches, verbunden mit den reichlichen Zufuhren, veranlassen die Berliner Kommission, ebenfalls die Notierung um 3 Mark zu ermäßigen. Trotzdem ist die Lage nicht als klar zu bezeichnen, da die alte Nachfrage weiterhin

anhält. Holland, das einen guten Markt im Meineland hat, verteilte sich wieder etwas, die Notierungen lauten 2,04-2,06 je Kilogramm. Die Situation in Dänemark ist zurzeit noch nicht ganz durchsichtig, doch wird mit keinen größeren Veränderungen gerechnet. Interesse besteht noch für gute sibirische Weizen, die anfangs, infolge der Beförderungsschwierigkeiten im russischen Export, in der letzten Zeit zu werden. — Margarine: In der Marktlage ist keine Veränderung eingetreten. — Schmalz: Der Markt verlief in ruhiger Haltung bei leicht schwankenden Preisen. Umsätze fanden nur wenig statt, da die Konsumnachfrage gering ist. — Speck: umsatzlos. Tendenz rubig.

* Zunahme der Viehschlachtungen in Preußen. Nach der starken Verringerung der Viehschlachtungen für den heimischen Bedarf im Inflationsjahr 1923 trat schon zu Beginn des folgenden Jahres stabiler Währung eine wesentliche Besserung ein, die sich auch in diesem Jahre fortsetzte. In Preußen sind in den ersten drei Monaten d. J. rund 28.000 Stück Rinder, 380.000 Stück Rindvieh, 3.018.000 Stück Schweine, 277.000 Stück Schafe und 20.000 Stück Ziegen geschlachtet worden. Die Zahlen umfassen hauptsächlich die gewerblichen Schlachtungen, bei den Schweinen aber, soweit sie auch auf Erziehen unterstellt werden, noch den größten Teil der Schlachtungen für den eigenen Bedarf der Viehhöfe (Hauschlachtungen).

* Eine Entschließung des Zentralverbandes deutscher Großhändler der Tabakbranche. Auf der Hamburger Tagung des Zentralverbandes deutscher Großhändler der Tabakbranche gelangte folgende Entschließung zur Annahme: „Die erste Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Großhändler der Tabakbranche lehnt energisch jede neue Belastung des Tabakgewerbes durch Zoll- oder Steuererhöhungen ab. Gleichzeitig lehnt die Versammlung auch das Vorschlagswesen als unzulässig ab und bringt an dessen Stelle eine entsprechende Erhöhung des Zolles auf die Rohabfuhr in Vorschlag.“

* Die schwierige Lage der Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie. Die trostlose Lage der Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie zeigt sich immer mehr in der Stilllegung von Schächten aus. Der Frachtmittelmarkt zeigt infolge des Überangebots von Schiffsraum einen Zustand, der den Schiffahrtsgesellschaften und Partikulierschiffen nicht einmal mehr die Selbstkosten garantiert. Verschiedene Reedereien bauen jetzt Schleppboote zu Passagierdampfern um, damit die Boote nicht außer Betrieb gesetzt werden müssen und man gezwungen ist, das Personal zu entlassen.

* Geringes Anziehen des Großhandelsindex. Die auf den Schlußtag des 27. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 20. Mai (132,6) um 0,6 % auf 133,4 gestiegen. Höher lagen die Preise für Weizen, Hafer, Kartoffeln, Schmalz, Zucker, Fleisch, Milch, Baumwollgarn, einige Textilrohstoffe und Nichtmetalle. Gefallen sind die Preise für Roggen, Butter, Heringe, Sojapflanzen, Öl und Unterleber, Hanf, einige Nichtmetalle und Gasöl. Von den Hauptgruppen haben die Agrarzeugnisse von 131,0 auf 132,4 oder 1,1 % zugenommen, während die Industrie von 135,6 auf 135,3 oder um 0,2 % nachgegeben haben.

* Produktentkörfe. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, konf. per 100 Kilogramm.

	29. 5.	28. 5.		29. 5.	28. 5.
Weiz. m.ä.	264-267	265-268	Weiz. f. Br.	13,8	13,9
roggen m.ä.	214-215	216-220	roggen f. Br.	14,4-14,5	14,5-14,6
roggen m.ä.	214-215	216-220	Malz	—	—
roggen m.ä.	214-215	216-220	Gerst	—	—
roggen m.ä.	214-215	216-220	Hafer	23-27	22-27
roggen m.ä.	214-215	216-220	Speiseerbsen	22-25	22-25
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	19-21	19-21
roggen m.ä.	214-215	216-220	Bohnen	18,5-20	18,5-20
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	19-21	19-21
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	20-22,5	20-22,5
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	10-11	10-11
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	11,5-14	11,5-14
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	13-15,2	13-15,2
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	15,2-15,6	15,2-15,6
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	22,4-22,8	22,4-22,8
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	9,8-10	9,8-10
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	—	—
roggen m.ä.	214-215	216-220	Erbsen	19,1-19,3	19,2-19,4

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Else Sauer
Ernst Niggeloh

Verlobte.

Berge
b. Oberbrügge
Neuenhaus
b. Carthausen
Pfingsten 1925.

Stahlbeton

(nach Prof. Dr. Ing. Kleinlogel.)
D. R. P.

als Belag für stark beanspruchte
Fußböden, Rutschflächen,
Treppen in Bahnhöfen,
Schulen und Fabriken, Fuß-
böden in Kesselhäusern,
Kokslagern, Schmieden usw.

das Beste!

Staubfrei! Wasserdicht!
Stahlbetonflächen werden nicht glatt
bleiben rauh.
Ausführung durch geschulte Kräfte von

A. Hölken,
Hoch- und Tiefbau,
Lüttringhausen
Fernruf Lennep 211.

Druckschriften und Ingenieurbesuch
kostenlos.

Spazierstöcke

schöne neue Muster kaufen
Sie preiswert bei

Wilhelm Bell jr., Halver.

Gemeinnütziger Bauverein e. G. m. b. H. zu Dahlebrück.

Bilanz
am 31. Dezember 1924.

Vermögen:	Schulden:
Unbebaute Grundstücke 6000,00 RM.	Abzahlungen d. Anwärter 1,00 RM.
Mietshäuser 15000,00 "	Reserve f. Ansprüche 20000,00 "
Erwerbshäuser 1,00 "	aus d. Inflationszeit
Wasserleitung 1,00 "	Ausgleichsfond 1129,72 "
Anteile d. Bauvereins 350,00 "	Reingewinn 433,10 "
Rückständige Miete 45,57 "	
Kassenbestand 166,25 "	
21563,82 RM.	21563,82 RM.

Mitgliederbewegung.

	Mitgliederzahl	Anteile	Geschäftsguthaben	Summe
Bestand a. 31. Dez. 1923	34	122	24 400	24 400
Zugang	—	—	—	—
Abgang	—	1	200	200
Bestand a. 31. Dez. 1924	34	121	24 200	24 200

Der Vorstand

W. Holtmann, C. Bedehoff, C. Becker.

Ernst Gödersmann

Inhaber Hermann Gödersmann

Holz- und Baustoffhandlung :: Baugeschäft

Schalksmühle

Fernruf 2

Fernruf 2

empfiehlt sein reichhaltiges Lager:

Ziegelsteine, Schwemmsteine, Zementdielen, Bruchsteine,
Steinschlag, Betonsplitt, Rheinsand, Patzsand, Schlacken-
sand, Zement, Sackkalk, Gips, Wasserkalk, Weißkalk, Lösch-
kalk, fertiger Mörtel (frei Verwendestelle), Zementwaren,
Tonröhren usw. usw. Bauholz, Bord, Dachlatten, Spallerratten.
Bezug in vollen Ladungen, daher normale Preise.

Ausführung von Maurer-, Zimmerer- und
Schreinerarbeiten.
Herstellung schlüsselfertiger Bauten.

Neu eingetroffen:

Fußboden in deutscher u. schwedischer
Qualität, Stabbretter, Fußleisten, pisch-pine Holz,
Kiefern, polnische u. süddeutsche, Eichen u. Buchen,
Gerüststangen, Pfähle, Bohnenstangen.

T-Eisen N. P. 8-20.

Wer ein la **PIANO** Flügel oder Harmonium anschaffen will wendet sich direkt an

D. R. P.
Staatsmedaille
Gold. Ausstellungspreise.

Hof-Piano- und Flügelwerk
Roth & Junius

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29

(Filiale: Berlin am Zoo.)

NB. In Sonder-Abt. Original-Grämmophone mit Künstlerplatten.

Landwirte!



Landwirte!

Zur kommenden Saison empfehlen wir
Erntemaschinen

wie Grasmäher (Orig. Massey-Harris, Krupp-
Fahr, Lanz-Wery, Deutsche Werke etc.) Heu-
wender schwere Ausführung, Pferde-
rechen mit T-Zinken, Vollautomat, sowie
sämtliche übrigen Landmaschinen,
Geräte und Ersatzteile.

Durch Wagonbezüge wirklich erstklassiger Ma-
schinen sind wir in der Lage, günstigste Teilzah-
lungen evtl. bis zum Herbst gewähren zu können.
Erntemaschinen werden auf Wunsch vorgeführt.

Otto Haase & Co.,

Kierspe i. Westf.

Telefon Amt Meinerzhagen 181.

Solinger Stahlwaren

Haarschneidemaschinen,
Rasier - Messer,
Rasierapparate,
Reserveklingen

empfiehlt

Wilh. Bell jr.,
Halver i. Westf.

Deutschnationale
Volkspartei,
Ortsgruppe Halver.

Mittwoch, den 3. Juni
6 Uhr nachm. findet im
„Haus zur Fuhr“ eine

**Mitglieder-
Versammlung**

statt

Auf der Tagesordnung
u. a. Neuwahl des Vor-
standes. Wegen der außer-
ordentlichen Wichtigkeit
wird um zahlreiches Er-
scheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Weißquaste

Pinsel

Schablonen

empfiehlt

Halversche Med.-Drogerie

Carl Menke, Halver.

Lehrverträge

nach Vorchrift der Vrs-
berger Handwerkskammer

Wilh. Bell jr.

Halver.

Tapeten

die neuesten Muster
zu billigsten Preisen
sind vorrätig bei

W. Bordfeld,
Schalksmühle.